

DIE EINFUHR VON GETREIDE NACH ATHEN

Man nimmt gewöhnlich an¹⁾, Demosthenes, pro Lept. 31 f. gebe ein Zeugnis dafür, dass die jährliche Einfuhr von Weizen von auswärts nach Athen in seinem Zeitalter etwa 800000 Medimnen betrüge. Es dünkt mich aber, dass die betreffende Stelle des Demosthenes einen anderen Sinn habe. Ich schreibe die ganze Stelle aus: (31) . . . πρὸς τοίνυν ἅπαντα τὸν ἐκ τῶν ἄλλων ἐμπορίων ἀφικνούμενον ὁ ἐκ τοῦ Πόντου σῖτος εἰσπλέων ἐστίν, εἰκότως· οὐ γὰρ μόνον διὰ τὸ τὸν τόπον τοῦτον σῖτον ἔχειν πλείστον τοῦτο γίγνεται, ἀλλὰ διὰ τὸ κύριον ὄντα τὸν Λεύκων' αὐτοῦ τοῖς ἄγουσιν Ἀθήναζε ἀτέλειαν δεδωκέναι . . . ἔχων γὰρ ἐκεῖνος ἐαυτῷ καὶ τοῖς παισὶ τὴν ἀτέλειαν ἅπασι δέδωκεν ὑμῖν. (32) τοῦτο δ' ἤλικον ἐστὶ θεωρήσατε. ἐκεῖνος πράττεται τοὺς παρ' αὐτοῦ σῖτον ἐξάγοντας τριακοστήν. αἱ τοίνυν παρ' ἐκεῖνου δεῦρ' ἀφικνούμενα σίτου μυριάδες περὶ τετραράκοντά εἰσι· καὶ τοῦτ' ἐκ τῆς παρὰ τοῖς σιτοφύλαξιν ἀπογραφῆς ἂν τις ἴδοι. οὐκοῦν παρὰ μὲν τὰς τριάκοντα μυριάδας μυρίους δίδωσι μεδίμνους ἡμῖν, παρὰ δὲ τὰς δέκα ὡσπεραινὲ τρισχιλίους. (33) τοσούτου τοίνυν δεῖ ταύτην ἀποστερηῆσαι τὴν δωρεῖαν τὴν πόλιν, ὥστε προσκατασκευάσας ἐμπόριον Θεοδοσίαν, ὃ φασιν οἱ πλείοντες οὐδ' ὄτιοῦν χεῖρον εἶναι τοῦ Βοσπόρου, κἀνταῦθ' ἔδωκε τὴν ἀτέλειαν ἡμῖν. Im Paragraphen 32 scheint Demosthenes zu sagen, dass 400 000 Medimnen Getreide nur aus Pantikapaion eingeführt wurden: παρὰ mit dem Genitiv bei den Verben des Gehens und Kommens gibt bekanntlich, wie das französische *de chez* (= *casa*) *quelqu'un*, eine Entfernung aus der Nähe einer Person (bzw. einer Sache) an²⁾, also bedeutet παρ' αὐτοῦ (bzw. παρ' ἐκεῖνου) 'aus seiner Residenz' (bzw. 'aus der Residenz Leukons'), 'aus Pantikapaion'. Die weiteren Worte des Demosthenes bestätigen diese Deutung. Am Anfange des Paragraphen 33 lesen wir nämlich: 'Nun aber fehlt es soviel daran, dass er die Stadt dieses Geschenkes beraubt, dass er, nachdem er noch einen Handelshafen (Theodosia) errichtet hatte, der nach dem Bericht der Seeleute

¹⁾ Zuletzt W. Schwahn in dieser Zeitschrift LXXX S. 260.

²⁾ S. Kühner, Ausführliche Grammatik d. gr. Spr.² II 1; S. 509.

keineswegs schlechter als Bosphoros ist, uns auch dort die Zollfreiheit zugestanden hat¹. Also berücksichtigt der Redner im Paragraphen 32 Theodosia nicht, spricht vielmehr nur von Pantikapaion, da es im bosporanischen Reiche andere Häfen nicht gab, aus welchen Getreide ausgeführt wurde. Was Theodosia betrifft, so ergibt sich aus dem Paragraphen 33 Folgendes: erstens existierte zur Zeit der Abfassung der Rede im Reiche Leukons noch ein zweiter Handelshafen namens Theodosia; zweitens waren die Umsätze dieses Hafens denjenigen des Pantikapaion gleich oder sie übertrafen sogar diese (*ὁ φασιν οἱ πλείοντες οὐδ' ὀτιοῦν χεῖρον εἶναι τοῦ Βοσπόρου*)¹); drittens überwog in Theodosia der Getreidehandel. Wenn unsere Schlüsse richtig sind, so wurde aus Theodosia nach Athen jährlich wenigstens soviel Getreide wie aus Pantikapaion ausgeführt, d. h. etwa 400 000 Medimnen.

Auf ungefähr dieselbe jährliche Einfuhr aus Theodosia nach Athen scheint auch Strabo hinzudeuten. Indem nämlich Strabo von der Fruchtbarkeit der Krimhalbinsel spricht, bemerkt er: 'Man erzählt, dass Leukon an die Athener aus Theodosia 2 100 000 Medimnen (Getreide) gesandt hat'²). Francotte³) glaubt, es sei hiermit ein einmaliges Geschenk Leukons an die Athener gemeint — doch könnte Leukon kaum den Athenern ein so grosses Geschenk machen. Nach E. v. Sterns⁴) Meinung habe Leukon diese Masse Getreide in einem nicht näher angegebenen Zeitraum nach Athen gesandt. Mir wenigstens will es scheinen, dass es sich hier um das ganze Getreide handelt, das überhaupt unter Leukon aus Theodosia nach Athen ausgeführt worden ist⁵). Wie lange aber wurde Getreide unter Leukon aus Theodosia nach Athen ausgeführt?

¹) *Βόσπορος* ist hier Pantikapaion. Überhaupt gebrauchen die klassischen Schriftsteller das Wort *Βόσπορος* im Sinne 'die Meerenge von Kertsch' oder 'die Stadt Pantikapaion', aber nicht für 'das bosporanische Reich'. Die Belege s. bei Gildersleeve, *Syntax of Classical Greek*, § 558.

²) VII 4, 6, p. 311: *Λεύκωνα δὲ φασιν ἐν τῆς Θεοδοσίας Ἀθηναίοις πέμψαι μυριάδας μεδίμνων διακοσίας καὶ δέκα*. Für die Quelle Strabos an dieser Stelle hält M. Rostovtzeff ein lokales, der Zeit Leukons nahe liegendes Geschichtswerk — s. 'Strabo als Quelle für Geschichte des Bosphoros' (russisch), *Sbornik v čestí V. P. Buzeskula*, Charkow 1914, S. 15.

³) *Mélanges Nicole*, S. 145, Fussnote.

⁴) *Hermes* L (1915), S. 24.

⁵) Über die Ausfuhr von Getreide verfügten die Dynasten von Bosphoros — vgl. Dittenberger, *Syll.*³ 206 (Athen, Dekret zu Ehren des Spartokos, Pairisades und Apollonios, der Söhne Leukons), Z. 13 ff. *δτι*

Demosthenes spricht von Theodosia als von einem neulich errichteten Handelshafen (*προσκατασκευάσας*), in welchem die Athener von der ihnen gegebenen Zollfreiheit noch keinen Gebrauch gemacht haben (der Aorist *ἔδωκε* ist gebraucht, nicht das Perfekt *δέδωκε*, wie im Paragraphen 31). Deshalb können wir voraussetzen, dass das Errichten Theodosias erst um das Jahr der Abfassung der Rede, d. h. um 355/4 v. Chr. beendet worden ist: Leukon hatte bekanntlich von der milesischen Kolonie, die er dann Theodosia umbenannt hat, erst nach dem schweren, schon von seinem Vater Satyros angefangenen Kampfe mit den Bundesgenossen dieser Kolonie, den Herakleoten, Besitz genommen; auch scheinen die Reparatur und die Erweiterung des alten milesischen Hafens Zeit gekostet zu haben. Wenn aber Leukon im Jahre 349/8, wie E. Minns¹⁾ glaubt, gestorben ist, so erhielten die Athener aus Theodosia zur Zeit Leukons im Laufe von 6 oder 5 Jahren Getreide, d. h. auch nach der Angabe Strabos näherte sich die jährliche Durchschnittseinfuhr von 2 100 000 Medimnen Getreide aus Theodosia geteilt durch 5 oder 6 der Summe von 400 000 Medimnen (von 350 000 bis 420 000 Med.). Bis zur vollständigen Befestigung der Macht Leukons in der Umgegend Theodosias erhielten vielleicht die Athener Getreide aus der fruchtbaren Ebene der Westkrim durch ihre Kolonie Athenaiion. Doch da die Existenz des Hafens eines fremden Staates im Reiche der bosporanischen Herrscher den imperialistischen Plänen Leukons zuwider war, erlitt wahrscheinlich Athenaiion dasselbe Schicksal wie früher Nymphaion²⁾. Als Kompensation hat Leukon den Athenern die Zollfreiheit in Theodosia gegeben.

Also bekamen die Athener nach der Angabe des Demosthenes von auswärts jährlich etwa 1 600 000 Medimnen Getreide — 800 000 Medimnen aus dem bosporanischen Reiche (je 400 000 Med. aus Pantikapaion und aus Theodosia) und 800 000 Medimnen aus anderen Ländern.

Charkow.

Andreas Kocevalov.

*εἶσιν ἄνδρες [ἀ]γα[θ]οὶ καὶ ἐπαγγέλλονται τῷ δήμῳ [τ]ῶι Ἀ[θ]η-
ν[α]ίων ἐπιμε[λ]ήσεσθαι τῆς ἐκ[π]ομπῆς τοῦ σ[ι]τ[ι]οῦ, καθάπερ ὁ πατὴρ
αὐτῶν ἐπεμελεῖ[τ]ο.* Darum lesen wir an der Stelle Strabos 'Leukon
hat ... gesandt' und nicht 'unter Leukon sind ... gesandt worden'.

¹⁾ Scythians and Greeks, S. 571.

²⁾ Nymphaion ist bekanntlich von Gylon den Bosporanern übergeben worden — s. Aeschines, c. Ctesiph. 171.